

DIE BEKASSINE (*Gallinago gallinago*) IN OSTTIROL

Peter MATTERSBERGER und Dieter MORITZ

Sumpf- und Wasservogel sind im Bergland Osttirol immer eine Besonderheit. Daher war es überraschend, dass im schneereichen und lang anhaltenden Kältewinter 2008/09 viele Feststellungen der Bekassine im Matreier Talboden gelangen. Sie sind Anlass zu dieser Darstellung.

Wir danken allen Beobachtern, voran Alois Heinricher, der seit Jahren Beobachtungen archiviert, für die Überlassung ihrer Daten:

BA Bachler Annemarie, HA Heinricher Alois, HG Hofmann Gustav, KL Kranebitter Leo, MD Moritz Dieter, MP Mattersberger Peter.

Angaben bis 1950

Die Bekassine „nistet in Tyrol, obwohl in geringer Anzahl“ und weist einen „doppelten Zug“ auf (ALTHAMMER 1857), womit er Frühjahrs- und Herbstzug meint. Für Osttirol wird ein einziger Brutplatz ohne Jahresangabe genannt: „nistete bei der kalten Lake im Nikolsdorfermoos“ (MAYR 1869). Diese Angabe übernehmen DALLA TORRE (1890) und KÜHTREIBER (1952). Die Zugzeiten fallen in den März/April und August bis Oktober (DALLA TORRE & ANZINGER 1896/97). Im Drautal unterhalb Lienz nennt KÜHTREIBER (1952) nur den Herbstzug, offenbar weil er ihm stärker auffiel.

Angaben nach 1950

Zu Bruthinweisen ist es nie wieder gekommen. Die Bekassine gilt somit seit 1870 als ehemaliger Brutvogel. Auf einen möglichen Brutplatz, der inzwischen verloren ist, gibt F. GOLLER (1981) einen Hinweis. Für das schützenswerte Tassenbacher Auwaldgebiet sagt er zur Bekassine, sie sei ein seltener aber „Regelmäßiger Durchzügler; früheste Heimzugbeobachtung: 20.4.1980, früheste Wegzugbeobachtung: 20.8.1978, jeweils im Schilf.“

In die Zeit dazwischen fällt die Brutzeit. Daten nennt GOLLER (1981) dazu nicht. Er arbeitete dort noch vor Beginn der Bauarbeiten zum Kraftwerk, das den Lebensraum vernichtete. Ein früheres Brutvorkommen ist auch nach der Höhenlage von 1.070 m nicht auszuschließen. Brütet die Bekassine doch in Höhen zwischen 800 und 930 m und bei Bern/Schweiz auf 1.260 m (GLUTZ 1964). Und in Österreich gibt es Brutnachweise vom Hörfeld (930 m)/Steiermark und vom Hochfilzener Moor (960 m)/Salzburg (SACKL & SAMWALD 1997, DVORAK et al. 1993).

Wanderungen

Im Zeitraum nach 1950 wurde die Art in weniger als 20 Jahren festgestellt. Trotzdem überquert sie Osttirol auf ihren Wanderungen alljährlich. Wegen ihrer Unauffälligkeit, ihres siedlungsfernen Aufenthalts im Flachwasser von Sumpfgeländen und Überschwemmungsflächen wird sie selten entdeckt. Außerdem zieht sie nachts und hat eine kurze Fluchtdistanz.

Das zeigt die folgende Beobachtung vom 28. August 2008: 1 Ex rastet tagsüber am Schotterweg in der Bürgerau/Lienz und duckt sich in einer Regenlacke regungslos ins Wasser. Der Beobachter nähert sich mit dem Fahrrad auf einen Meter. Erst daraufhin streicht sie ab (KL).

Bei der Tagesrast wird sie selten entdeckt, aber Beringungsergebnisse zeigen, dass sie von Jahr zu Jahr denselben Rastplatz wiederholt aufsucht: eine Rastplatztradition, die aus Kärnten bekannt ist (PROBST 2008).

Die monatliche Verteilung der Beobachtungstermine und der festgestellten Individuen erlauben Angaben zu den Zugzeiten (siehe Tabelle):

Anzahl	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Summe
Termine	0	0	2	2	0	0	1	5	3	3	1	0	17
Individuen	0	0	3	2	0	0	1	6	11	3	2	0	28

Tabelle: Monatliche Verteilung der Beobachtungstermine und der festgestellten Individuen

Zum **Heimzug** liegen nur 4 Termine mit 5 Ex. vor. Er beginnt in der zweiten Hälfte März und endet in der 2. Hälfte April:

29. März 1975 : 2 Ex bei Lavanter Draubrücke am Ufer (HA).

20. April 1980: 1 Ex Tassenbacher Auwald, im Schilf (Goller Franz).

Auf den **Wegzug** entfallen bei 13 Terminen 23 Vögel. Frühester Termin:

10. Juli 2007: 1 Ex Debant, Feldflur (KL).

Das Maximum wird in der 2.Hälfte August und im September erreicht. Die bis Herbst 2008 spätesten Beobachtungen sind:

21. Okt. 1999: 1 Ex. Lienz im Hausgarten (HG)

26. Okt. 1981: 1 Ex. Arnbach, durch *Scheibenanflug* getötet (HA)

21. Nov.1977: 2 Ex. Tristach, Jungbrunn, an Grabenrand (HA; HEINRICHER 1988).

Beobachtungen im Winter 2008/2009

Erstmalig für Osttirol liegen durchgehende Winterbeobachtungen aus dem Kältewinter 2008/09 vor (MP). Sie gelangen in der Feldflur zwischen Bichl und Matrei. Am 16. November 2008 rastete eine Bekassine an einem Entwässerungsgerinne. Sie hielt sich im Flachwasser kleiner Aufweitungen eines schmalen Wiesenbaches auf. Nach einer Woche wurden vorübergehend zwei Individuen festgestellt (Mattersberger A. und R.; MP). Den verbleibenden Vogel sahen wir (BA, MD) am 10. Februar 2009, wo er vom 12. bis 26. Februar, fast täglich beobachtet wurde: stochernd, ruhend – oft sehr lange Ruhepausen (MP). Noch am 20. und 23. März und 6. April wurde ein Vogel kontrolliert, am 13. April waren es zwei. Am 24. April war der Rastplatz verlassen.

Überwinterungen und Versuche dazu sind aus Mitteleuropa und den Alpen bekannt (GLUTZ VON BLOTZHEIM et. al. 1977, WINKLER 1999). Dabei bilden sich sogar Rastplatztraditionen, da der Lebensraum der Bekassine und anderer Wat- und Wasservögel immer schon nur lokal verbreitet war und durch den Einfluß des Menschen stark abgenommen hat. Das zeigen der Verlust des Tassenbacher Auwaldes, die schroffe Regulierung der Lauen und Nebenarme, die Beseitigung der Altwässer und der Abbau und die Trockenlegung von Mooren. Dies gilt auch für die Beseitigung des Schmelzwasser-Sees im Matreier Talboden, der zweifellos ein traditioneller Rastplatz für Watvögel war.

Literatur

ALTHAMMER, L.(1857): Verzeichniss der bis jetzt in Tyrol beobachteten Vögel. - Naumannia 7: 392- 404

DALLA TORRE, K. W. von (1890): Ornithologisches aus Tirol. 7. Die Vogelfauna des tirolischen Draugebietes. - Mitt. Orn. Ver, Wien 14: 261/2,276/7, 294/5, 309/10

DALLA TORRE, K. W. von & F. ANZINGER (1896/7): Die Vögel von Tirol und Vorarlberg. - Schwalbe, Mitt. orn. Ver. Wien 20/ 21

DVORAK, M., A. RANNER & H.-M. BERG (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981-1985. - Umweltbundesamt Wien, 522 S.

GLUTZ von BLOTZHEIM, U. N.(1964): Die Brutvögel der Schweiz. Aarau, 648 S.

GLUTZ von BLOTZHEIM, U.N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1977): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 7 Charadriiformes. Wiesbaden

GOLLER, F. (1981): Das Tassenbacher Auwaldgebiet – ein schützenswerter Lebensraum. - Osttiroler Heimatblätter 49 (8): 1-2

HEINRICHER, A. (1988): Der Vogelzug durch Osttirol. Ein Beitrag zu seiner Erforschung. - Osttiroler Heimatblätter 56 (3): 1-2; 56 (4): 1-2

KÜHTREIBER, J. (1952): Die Vogelwelt der Lienzer Gegend. – Schlern-Schriften 98: 225-243

MAYR, J. (1869): Vogelarten, welche im Bezirke Lienz als beständige und regelmäßige Bewohner, oder als zeitweilige und durchziehende Gäste, auftreten. - Volks- und Schützenzeitung 24: 252, 258, 261-262, 266

PROBST, R. (2008): Vogelzug in Kärnten: 10 - 21. In: FELDNER, J., W. PETUTSCHNIG, R. PROBST, S. WAGNER, G. MALLE & R. K. BUSCHENREITER: Avifauna Kärntens. Bd.2: Die Gastvögel. Naturwiss. Ver. f. Kärnten, 464 S., Klagenfurt

SACKL, P & O. SAMWALD (1997): Atlas der Brutvögel der Steiermark. Mitt. Landesmus. Joanneum Zoologie, Graz; 432 S.

WINKLER, R. (1999): Avifauna der Schweiz. Ornithol. Beob., Beiheft 10; 252 S.

Anschrift der Verfasser:

Dr. Dieter MORITZ
Kärntner Straße 7, 9900 Lienz

Peter MATTERSBERGER
Bichl 39, 9971 Matrei



Abbildung:

Der lange Schnabel (ca. 7 cm) und die hellen Längsstreifen auf Kopf und Rücken kennzeichnen die singdrosselgroße Bekassine (*Gallinago gallinago*).

Foto: © Herbert ZOJER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Salzburger Vogelkundliche Berichte](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Mattersberger Peter, Moritz Dieter

Artikel/Article: [Die Bekassine \(*Gallinago gallinago*\) in Osttirol 33-34](#)